

Kupffer, Heinrich

Die Qualifikation des Lehrers und seine Position im Erziehungssystem

Heid, Helmut [Hrsg.]; Wolfgang Klafki [Hrsg.]: Arbeit - Bildung - Arbeitslosigkeit. Beiträge zum 9. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 26. - 28. März 1984 in der Universität Kiel. Weinheim ; Basel : Beltz 1985, S. 421-423. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 19)



Quellenangabe/ Reference:

Kupffer, Heinrich: Die Qualifikation des Lehrers und seine Position im Erziehungssystem - In: Heid, Helmut [Hrsg.]; Wolfgang Klafki [Hrsg.]: Arbeit - Bildung - Arbeitslosigkeit. Beiträge zum 9. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 26. - 28. März 1984 in der Universität Kiel. Weinheim ; Basel : Beltz 1985, S. 421-423 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-227148 - DOI: 10.25656/01:22714

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-227148>

<https://doi.org/10.25656/01:22714>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Zeitschrift für Pädagogik

19. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

19. Beiheft

Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit

Beiträge zum 9. Kongreß der Deutschen
Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

vom 26. – 28. März 1984
in der Universität Kiel

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben
von Helmut Heid und Wolfgang Klafki

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1985

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit :

vom 26.–28. März 1984 in d. Univ. Kiel / im Auftr. d. Vorstandes
hrsg. von Helmut Heid u. Wolfgang Klafki. – Weinheim ; Basel : Beltz 1985.

(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 19)

(Beiträge zum ... Kongress der Deutschen Gesellschaft
für Erziehungswissenschaft ; 9)

ISBN 3-407-41119-7

NE: Heid, Helmut [Hrsg.]; Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft;

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge vom

... Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1985 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Gesamtherstellung: Beltz, Offsetdruck, 6944 Hemsbach über Weinheim

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 41119 7

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
-------------------	---

I. Öffentliche Ansprachen

HELMUT HEID	
– Kongreßeröffnung	15
– Zur Kongreßthematik	16
GERD GRIESSER	21
DOROTHEE WILMS	24
PETER BENDIXEN	29

II. Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit im Blickfeld erziehungswissenschaftlicher Teildisziplinen

Pädagogisierung sozialer Probleme. Entwicklung und Folgeprobleme des Einflusses sozialer Probleme auf erziehungswissenschaftliche Theoriebildung und pädagogische Praxis.

ULRICH HERRMANN	
Die thematischen Schwerpunkte des Symposiums	35
BERND ZYMEK	
Schulreform und Schulkrise. Konjunktur der Arbeitsmarktperspektiven und der Schultheorie in den 1920er Jahren	42
WERNER E. SPIES	
Der Plan und die Verhältnisse. Auswirkungen politisch-sozialer Veränderungen auf die Programmatik der Bildungsreform	47
PETER ZEDLER	
Expansion und Selbstbegrenzung. Probleme einer flexiblen Sicherung pädagogischer Optionen	56
<i>Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit im 19. und 20. Jahrhundert. Empirische Ergebnisse aus dem DFG-Projekt „Historische Qualifikationskrisen“</i>	
PETER LUNDGREEN	
Einführung in die Thematik des Symposiums	65

VOLKER MÜLLER-BENEDICT/AXEL NATH/HARTMUT TITZE Universitätsbesuch und akademischer Arbeitsmarkt im 19. und 20. Jahrhundert	68
BERND ZYMEK Die Expansion des höheren Schulsystems als Umstrukturierung von Feldern sozialer Reproduktion	77
DETLEF FROHSE/MANFRED HEINEMANN/HANS JÜRGEN LOEWENBRÜCK/ MICHAEL SAUER Lehrerversorgung im niederen Schulwesen Preußens (1800–1926). Ein Überblick über strukturelle Bedingungen, quantitative Entwicklung und Momente staatlicher Steuerung	86
MARGRET KRAUL Bildungsbeteiligung und soziale Mobilität in preußischen Städten des 19. Jahrhunderts	94
<i>Die „Krise der Arbeitsgesellschaft“ und die Verlegenheit pädagogischer Anthropologien</i>	
C. WOLFGANG MÜLLER Von meiner eigenen Verlegenheit	99
GEORG M. RÜCKRIEM Von der Notwendigkeit, Positionen zu bekräftigen	101
WOLFGANG NAHRSTEDT Arbeit – Muße – Mündigkeit. Perspektiven für eine „dualistische“ Anthropologie zur Überwindung der „Krise“	115
FRITZ GAIRING Diskussionsverläufe	128
<i>Berufliches Lernen unter den Bedingungen von Arbeitslosigkeit und Ausbildungsplatzmangel – Berufs- und wirtschaftspädagogische Analysen und Konzepte</i>	
ADOLF KELL Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit unter berufspädagogischen Aspekten	131
JOACHIM MÜNCH Ausbildungssystem, Ausbildungslosigkeit und Arbeitslosigkeit der Jugendlichen in den Ländern der EG. Eine Problem- und Projektskizze	140
HOLGER REINISCH Jugendarbeitslosigkeit und Weltwirtschaftskrise. Zur Frage der Strukturgleichheit der berufspädagogischen Diskussion einst und heute	154
GÜNTER KUTSCHA Ausbildungsversorgung und Berufsnot Jugendlicher im Ruhrgebiet – Ansatzpunkte und Aspekte zur regionalen Berufsbildungsforschung	163
<i>Jugendarbeitslosigkeit als Herausforderung an Schule und Sozialarbeit im internationalen Vergleich</i>	
VIKTOR BLUMENTHAL/BRUNO NIESER/HEINZ STÜBIG Jugendarbeitslosigkeit als Herausforderung an Schule und außerschulische Bildung in England, Frankreich und Italien	173

BURKHART SELLIN Programme der EG und der Mitgliedstaaten zur Bildung, Ausbildung und Beschäftigung von Jugendlichen angesichts der Arbeitsmarktkrise	190
VOLKER LENHART in Zusammenarbeit mit ROLF ARNOLD, JÜRGEN HEINZE, HANS-PETER SCHWÖBEL, GERALD STRAKA Bildung und Beschäftigung in der Dritten Welt	199
<i>Freizeitpädagogik in der Krise der Arbeitsgesellschaft</i>	
HANS RÜDIGER Fragestellung des Symposions und Zusammenfassung der Beiträge	213
FRANZ PÖGGELER Freizeitpädagogik in der Sinnkrise der Leistungs- und Freizeitgesellschaft	219
<i>Arbeitslehre: alte Probleme, neue Perspektiven – Arbeit als Gegenstand allgemeinbil- denden Unterrichts</i>	
GERHARD HIMMELMANN Arbeit und Allgemeinbildung. Was heißt „Arbeitsorientierung“ in der Arbeits- lehre?	227
HORST ZIEFUSS Schule, Arbeit und Beruf aus der Sicht Auszubildender – Perspektiven für die Arbeitslehre	238
HEINZ DEDERING Arbeitslehre in der Sekundarstufe II als Beitrag zur Verbindung von Berufs- und Allgemeinbildung	249
GÜNTER WIEMANN Erfahrungen aus dem Reformansatz „Arbeitslehre“	254
ROLF HUSCHKE-RHEIN Bildung – Arbeit – Friedlosigkeit. Zur strukturellen Analyse von Bildung und Arbeit unter friedenthematischem Aspekt	257
III. Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit: Besonders betroffene Gruppen – Analy- sen und Konzepte	
<i>Jugendliche in der Krise der industriellen Arbeitsgesellschaft</i>	
HELMUT BECKER/JÜRGEN ZINNECKER Zur Konzeption des Symposiums	279
MARTIN BAETHGE Die Bedeutung von Arbeit im Entwicklungsprozeß von Jugendlichen	281
THOMAS OLK Jugend und gesellschaftliche Differenzierung – Zur Entstrukturierung der Jugendphase	290

LOTHAR BÖHNISCH	
Über den öffentlichen Umgang mit der Jugend heute	302
THOMAS ZIEHE	
Die Jugenddebatte – Argumente für eine Fortführung	309
BRIGITTE THIEM-SCHRÄDER	
Jugendarbeitslosigkeit und Jugendkriminalität	315
 <i>Arbeit, Bildung, Arbeitslosigkeit ausländischer Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland</i>	
DIETHER HOPF	
Einführung in die Problemstellung des Symposions	325
LASZLO ALEX	
Ausländische Jugendliche in der Bundesrepublik Deutschland	328
URSULA NEUMANN/HANS H. REICH	
Pädagogische Probleme in der Berufsorientierung türkischer Jugendlicher	337
FRITZ POUSTKA	
Psychiatrische Störungen ausländischer Jugendlicher am Ende der Pflichtschulzeit unter besonderer Berücksichtigung prognostischer Aspekte der Integration	359
ULI BIELEFELD	
Arbeit, Arbeitslosigkeit und Nichtarbeit. Sozialerfahrung und Verarbeitungsformen türkischer männlicher Jugendlicher	371
 <i>„Ausgelernt und angeschmiert“. Frauenarbeit – Frauenbildung – Frauenerwerbslosigkeit</i>	
BÄRBEL SCHÖN	
Zur Einführung	377
HEDWIG ORTMANN	
Plädoyer für eine „Feministische Lebenswissenschaft“ – Entwurf eines Programms	380
BÄRBEL SCHÖN	
Einige Überlegungen zur Professionalisierung der Erziehung	386
DORIS LEMMERMÖHLE-THÜSING	
Berufliche Bildung – Eine Chance für Frauen?	392
MARIE-LUISE CONEN	
Professionalisierung zur Sozialhilfeempfängerin	399
AN LUTTIKHOLT	
Feministische Bildungsarbeit in der Praxis – ein Beispiel aus den Niederlanden	404
 <i>Polyvalenz: Lehrerausbildung ohne Zukunft – Zukunft ohne Lehrerausbildung?</i>	
HENNING HAFT	
Einführung	409

KLAUS PARMENTIER	
Alternative Einsatzfelder für Lehrer?	411
RÜDIGER FALK	
Polyvalenz im Spannungsverhältnis von Bildungs- und Beschäftigungssystem . .	415
ECKHART LIEBAU	
Die Forderung nach einer polyvalenten Lehrerausbildung aus schulpädagogischer Perspektive	418
HEINRICH KUPFFER	
Die Qualifikation des Lehrers und seine Position im Erziehungssystem	421
HENNING HAFT	
Polyvalente Lehrerausbildung als Problem der Hochschule	424
KARL-RUDOLF HÖHN	
Polyvalenz als institutionelles Problem	427
<i>Lehrerarbeitslosigkeit – Auslöser für Funktionswandel in der Lehrerfortbildung</i>	
MANFRED BAYER/WERNER HABEL	
Problemdarstellung und Resümee aus der Diskussion in der Arbeitsgruppe 6 der Kommission „Schulpädagogik/Lehrerausbildung“	431
WOLFGANG BÜNDER	
Thesenhafte Zusammenfassung diskutierter Arbeitspapiere	436
WOLFGANG NIEKE	
Zusatzstudiengänge zur Weiterbildung von Lehrern für den Unterricht mit Schülern ausländischer Herkunft – Qualifikationsakkumulation oder notwendige Erweiterung pädagogischer Handlungskompetenz?	438
MARIA BÖHMER	
Regionalisierung der Lehrerfortbildung oder Regionale Lehrer-Fortbildung – Verschleierung von Konzeptionslosigkeit oder Chance für eine notwendige Neuorientierung?	442
MANFRED BAYER	
Kooperative Lehrerfort- und -weiterbildung im Verbund von Schule und Hochschule: Regionales pädagogisches Zentrum als gemeinwesenorientiertes Kommunikationsmodell	445
PETER DÖBRICH	
Fortbildung: Alphabetisierung beschäftigter Lehrer, Trost für arbeitslose Lehramtsabsolventen?	450
WOLFGANG NITSCH	
Selbsthilfe-Projekte arbeitsloser Lehrer für die Lehrer- und Pädagogen-Fortbildung	452
JOHANNES WILDT	
Neue Aufgaben der Hochschulen unter den Bedingungen steigender Lehrerarbeitslosigkeit	458
WERNER HABEL	
Lehrerarbeitslosigkeit, Lehrerfortbildung und das Interesse der Hochschulen .	461

Außerschulisches Berufsfeld Sport

HERBERT HAAG Einführung	467
ANNETTE KRÜGER Freizeitsport	468
ALEXANDER MORAWIETZ Sportselbstverwaltung	474
HERBERT HAAG Gesundheitssport	479
WOLFGANG KNEYER Information und Dokumentation im Sport	482
HERBERT HAAG/WOLFGANG KNEYER/ANNETTE KRÜGER/ALEXANDER MORAWIETZ Elemente beruflicher Bildung für das außerschulische Berufsfeld Sport	487
ANNETTE KRÜGER/ALEXANDER MORAWIETZ Zusammenfassung der Diskussion in der Arbeitsgruppe	490

Arbeitslosigkeit der Akademiker

KARL HAUSSER/PHILIPP MAYRING Lehrerarbeitslosigkeit – Folgen für die Lehrerausbildung	493
DIRK BUSCH/CHRISTOPH HOMMERICH Lehrerarbeitslosigkeit als zentrales Problem des Arbeitsmarktes für Hochschulabsolventen	499
DIETER ULICH Beiträge psychologischer Arbeitslosigkeitsforschung	506
BLANCA DEGENHARDT/PETRA STREHMEL Lebenssituation und Belastung arbeitsloser Lehrer	510
PHILIPP MAYRING Zur subjektiven Bewältigung von Arbeitslosigkeit	516
MAYA KANDLER Subjektive Probleme der beruflichen Umorientierung von arbeitslosen Lehrern	521
DIRK BUSCH/CHRISTOPH HOMMERICH Der Diplompädagoge – Lästiges Überbleibsel der Bildungsexpansion oder neue Profession? Wohin mit der zweiten Generation?	528
ULRICH TEICHLER Übergang vom Studium zum Beruf und betriebliche Einstellungspraxis	533

IV. Hinweise auf andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge	539
--	------------

Die Qualifikation des Lehrers und seine Position im Erziehungssystem

Der Einstieg in den Problembereich der „Polyvalenz“ ergibt sich vom Stichwort „Professionalisierung“ aus. Alle Professionalisierung wurde als eine Stärkung der beruflichen Kompetenz des Lehrers im Gegensatz zu seiner bloßen Funktion in der Hierarchie verstanden. Man ging angesichts der wirklichen Verhältnisse in der Schule davon aus, daß berufliche Kompetenz und fremdbestimmtes Funktionärstum komplementäre Größen seien. Je kompetenter der Lehrer würde, desto größer – so hofft man – sollte seine Chance sein, sich dem Druck der Bürokratie zu entwinden.

Hier bedarf es einer Differenzierung. Das Problem der Professionalisierung betrifft vor allem den Grund- und Hauptschullehrer. Da dieser aus anderen Motiven und auf anderen Wegen zu seinem Beruf kommt als der Gymnasiallehrer, stellen sich auch die Fragen des Berufsverständnisses für beide unterschiedlich. Studienräte, von denen einige nur Lehrer geworden sind, weil sie nichts anderes gefunden haben, definieren sich daher nicht über die Professionalisierung als Organisatoren, Planer und Durchführer von Unterricht, sondern über ihre Fachkompetenz. Akademisches Expertentum konnte für sie ein Gegengewicht zur bürokratischen Reglementierung darstellen und ihnen einen gewissen Freiraum zur Gewinnung von beruflicher Identität offenhalten.

Das Professionalisierungskonzept hatte seine Hauptfunktion in der Abwehr der bürokratischen Vereinnahmung des Lehrers, verblieb aber, wenngleich kritisch, weitgehend innerhalb der Grenzen des schulischen Apparats. Mit dem Übergang zu einer „Polyvalenz“-Diskussion rücken dagegen die zuvor ausgeblendeten gesellschaftlichen Bedingungen der Lehrertätigkeit ins Blickfeld. Bisher hat die Erziehungswissenschaft, wenn sie sich mit dem Lehrerberuf befaßte, die Tätigkeiten des Lehrers erforscht und ihn innerhalb der Institution Schule als Beherrscher aller dieser Tätigkeiten aufgebaut. Von jetzt an analysiert sie nicht mehr die institutionsimmanenten Aufgabenfelder des Lehrers, um sie dann zu synthetisieren, sondern die gesellschaftlichen Bedingungen dieses Berufes insgesamt. Dafür empfiehlt sich der Gedanke der Polyvalenz als neues Paradigma. Sein Grundmuster ist die Erkenntnis, daß alles, was wir bisher für selbstverständlich halten, immer nur *eine Möglichkeit unter vielen* darstellt.

Polyvalenz kann in wenigstens fünf Dimensionen gefunden werden:

Wo lehrt der Lehrer?

Diese Frage ist in der Polyvalenzdiskussion bisher die einzige geblieben. Ihr liegt die Einsicht zugrunde, daß die Schule nur *ein* denkbarer Lehrort für den Lehrer ist, da er prinzipiell auch an anderen Lehrorten wie Wirtschaft, Werbung, Kultur, Presse, Rundfunk, Freizeitbereich beschäftigt werden könnte.

Was qualifiziert den Lehrer?

Auch hier kann das Paradigma der Polyvalenz zum Zuge kommen. Es zeigt sich jetzt, daß das Pädagogikstudium, ja überhaupt die wissenschaftliche Ausbildung, nur *eine* Möglichkeit unter mehreren anderen darstellt. Bisher ging man von einer prästabilisierten Harmonie von Lehrerausbildung und Lehrertätigkeit, von Berufswunsch und Studieninteresse, von Wissenschaft und Praxis aus; doch in Wirklichkeit sind andere Faktoren stets ebenso wichtig gewesen.

Was verlangt die Schule vom Lehrer?

Die Schule verlangt vom Lehrer mehr und anderes als seine pädagogische Ausbildung. Auch daß der Lehrer gut unterrichtet, ist nur *eine* Forderung unter anderen; denn außerdem zwingt ihn die Schule auch zur Unterwerfung unter Vorgesetzte, zum Disziplinhalten in der Klasse, zur formellen Korrektheit, zur politischen Neutralität; sie erwartet Wissen, Durchsetzungskraft, Loyalität, Handeln nach Vorschrift, Exaktheit in der Bewältigung außerunterrichtlicher Aufgaben. Umgekehrt schränkt die Schule die Polyvalenz auch ein und setzt die Prioritäten nach ihren institutionellen Erfordernissen.

Was macht den Erfolg des Lehrers bei den Schülern aus?

Daß der Lehrer interessant unterrichten kann, ist sicherlich *eine* wesentliche Erwartung des Schülers, aber niemals die einzige. Er wünscht vielmehr auch: Fairneß, Kommunikationsbereitschaft, Verständnis, Gerechtigkeit, Ausgeglichenheit, Freundlichkeit und andere Eigenschaften mehr. Auch diese Erwartungen sind also „polyvalent“.

Von wem und wie lernt der moderne Mensch?

Schließlich stellt überhaupt die Organisationsform, daß berufsmäßige Lehrer in der Schule unterrichten, nur *eine* Möglichkeit des Lehrens und Lernens unter vielen anderen dar. Auch das Lernen des modernen Menschen insgesamt ist „polyvalent“, denn es gibt ja heute schon für alle Lebensvollzüge Berater, Trainer, Experten. Das Professionelle des Lehrerberufes ergibt sich nicht aus zeitlosen Schwerpunkten in der Lehrertätigkeit selbst, sondern aus den historisch wandelbaren sozialen und beruflichen Bedingungen der Gesellschaft.

Nun macht es allerdings einen erheblichen Unterschied, ob der Lehrer in der Schule ist oder auf dem Markt. Daß er „gebraucht“ wird, hat einen verschiedenen Sinn, je nachdem, wo er arbeitet und seine Dienste anbietet. In der Schule heißt „Bedarf“ an Lehrern, daß Stellen frei sind, die besetzt werden müssen, weil der Gesamtplan es so vorsieht.

Erst wenn der Lehrer als Anbieter auf dem Markt erscheint, kann die anfordernde Institution genau sagen, was sie von ihm will, welche Leistungen sie tatsächlich erwartet; eben dies wird in der Schule verschleiert. Wenn jetzt mit offenen Karten gespielt wird, so ergibt das vielleicht eine neue Professionalisierung des Lehrers unter einer ganz anderen Fragestellung. Diese lautete nicht mehr: Wie bringe ich mich in der Schule optimal zur

Geltung? – sondern: Wie kann ich mich in der Gesellschaft optimal verkaufen? Das wäre keine Entprofessionalisierung, sondern eher eine Entschulung, Ent-Entatisierung, Entmythisierung des Lehrerberufes.

Zur Euphorie besteht allerdings kein Anlaß, denn die hier theoretisch mögliche Freiheit wird durch gesellschaftliche Zwänge in mehrfacher Weise massiv eingeschränkt: in der Ausbildung, im beruflichen Einsatz, in der öffentlichen Profilierung.

Für die *Ausbildung* stellt sich die Frage, ob Lehrer nur für den „Bedarf“ produziert werden sollen, so daß die bisher schon geltende Koppelung von Studium und Beruf als legitim beibehalten werden kann. Was den *beruflichen* Einsatz betrifft, so kann es natürlich sein, daß sich der Lehrer, wenn er überhaupt einen Job findet, den jeweiligen Institutionen und Betrieben ebenso unterwerfen muß, wie er sich in früheren Zeiteiten der Kirche, in späteren dem Staat unterworfen hatte. Die *öffentliche Profilierung* als neuer Lehrertyp schließlich wird dadurch erschwert, daß der Lehrer als freier Anbieter auf dem Markt möglicherweise wieder mehr als Einzelkämpfer auftreten müßte. Dadurch könnten seine bisher wahrgenommenen Verbands- und Standesinteressen gefährdet werden.

Tritt der Lehrer aus der Schule heraus, dann hat das für seinen Beruf und sein Selbstverständnis weitreichende Konsequenzen. Eine spürbare Innovation wird jedoch erst dann möglich, wenn sich sowohl die betroffenen Fachleute selbst als auch die Gesellschaft insgesamt dazu entschließen, einige lieb gewordene Mythen aufzugeben.

Da ist als *erster* der Mythos vom Primat des Paxisbezuges in der Lehrerausbildung. Zu einem *zweiten* Mythos wird die Lückenlosigkeit und lebenslange Geltung der Ausbildung. Dazu paßt als *dritter* der Mythos von der ordnungsgemäßen Ausbildung als einzigem Lehrerreservoir für die Schule. *Viertens* ist vom Mythos von der staatlichen Zugehörigkeit des Lehrers zu sprechen. Der *fünfte* Mythos setzt den vierten fort; denn die staatliche Zugehörigkeit drückt sich in der Erwartung aus, daß der Lehrer als Beamter vom Dienstethos getragen sein soll. Verschwinden sollte daher auch der *sechste* Mythos von der Entscheidungsunfähigkeit des Lehrers als eines untergeordneten Vermittlungsbeamten. Der *siebente* Mythos schließlich besagt, der Lehrer sei ein idealer Typus, der die drängenden Probleme der Jugenderziehung und Sozialisation, der Bewahrung von Normen und Werten, der Sinnvermittlung und gerechten Auslese zu lösen vermöge. Unterbleibt die überfällige Entmythisierung, so sind die Chancen, daß der Lehrer die gegenwärtige Lage unter dem Stichwort „Polyvalenz“ zu seiner Emanzipation nutzt, äußerst gering.

Anschrift des Autors:

Prof. Dr. Heinrich Kupffer, Pädagogische Hochschule Kiel, Institut für Pädagogik, Olshausenstr. 75, D-2300 Kiel 1